

p.B.51.14.21.20.Guat. - DT.

Bern, den 30. Oktober 1953.

M. SeppelN o t i zbetreffend Ausfuhr von Militärflugzeugen nach Guatemala

- 1) Die USA haben sich geweigert, Militärflugzeuge nach Guatemala zu liefern, weil sie offenbar der Auffassung sind, dass die Regierung dieses Landes kommunistisch sei oder zum mindesten mit den Kommunisten sympathisiere.
- 2) Gemäss den uns zur Verfügung stehenden Informationen tendiert die Regierung von Präsident Arbenz in der Tat nach links, obschon es schwierig sein dürfte, festzustellen, ob tatsächlich Verbindungen mit dem internationalen Kommunismus bestehen.
- 3) Für uns käme wohl höchstens die Ausfuhr von älteren Jagdflugzeugen (Morane oder C 36) in Frage, wobei diese wohl kaum zu den Defensivwaffen gezählt werden dürften. Ueber leichte Bomber und Transportflugzeuge verfügt unsere Armee kaum.
- 4) M.E. sollte der Brief unseres Konsulates in Guatemala-City nicht an das Militärdepartement weitergeleitet werden oder sonst nur mit einer Erklärung, wonach das EPD mit einer Lieferung von Jagdflugzeugen aus politischen Gründen nicht einverstanden sei:
 - a) Weil es wohl kaum am Platz ist, zweifelhaft zentral-amerikanische Regierungen mit Jagdflugzeugen, die in diesen Ländern als Offensivwaffen verwendet werden können, zu beliefern.
 - b) Weil die USA, die wohl gegen die Lieferung von einigen alten Kanonen nichts einzuwenden hatten (unser Schreiben vom 27. Februar d.J. an Konsulat Guatemala-City), möglicherweise bei derjenigen von Jagdflugzeugen eine andere Stellung einnehmen würden.

H/Em (M. Seppel)
 E. Imboden
 S.

M. v. Seppel
 EMD nicht zugehen
 im Flugzeug aus der
 2. AT

Eventuell könnten auch in diesem Fall die
 amerikanischen Behörden durch
 Konsultiert werden



Handwritten notes at the top of the page, including a red checkmark and some illegible text.

Bern, den 30. Oktober 1955. p.B. 51.14.21.20. Guat. - DM.

5) Eventuell könnten auch in diesem Fall die amerikanischen Behörden durch Colonel de Bremond konsultiert werden.

Handwritten signature 'Bucher' in blue ink.

1) Die USA haben sich geweigert, Militärflugzeuge nach Guatemala zu liefern, weil sie offenbar der Auffassung sind, dass die Regierung dieses Landes kommunistisch sei oder zum mindesten mit den Kommunisten sympathisiere.

2) Gemäss den uns zur Verfügung stehenden Informationen tendiert die Regierung von Präsident Arbenz in der Tat nach links, obschon es schwierig sein dürfte, festzustellen, ob tatsächlich Verbindungen mit dem internationalen Kommunismus bestehen.

3) Für uns käme wohl höchstens die Ausfuhr von Rüstungsflugzeugen (Morane oder C 56) in Frage, wobei diese wohl kaum zu den Defensivwaffen gezählt werden dürften. Über Leicht- und Bomber und Transportflugzeuge verfügt unsere Armee kaum.

4) M.E. sollte der Brief unseres Konsulates in Guatemala-City nicht an das Militärdepartement weitergeleitet werden oder sonst nur mit einer Erklärung, wonach das EPD mit einer Lieferung von Jagdflugzeugen aus politischen Gründen nicht einverstanden sei:

a) Weil es wohl kaum am Platz ist, zweifelhaftes neutral-amerikanische Regierungen mit Jagdflugzeugen, die in diesen Ländern als Offensivwaffen verwendet werden können, zu beliefern.

b) Weil die USA, die wohl gegen die Lieferung von einigen alten Kanonen nichts einzuwenden hatten (unser Schreiben vom 27. Februar d.J. an Konsulat Guatemala-City), möglicherweise bei derartigen von Jagdflugzeugen eine andere Stellung einnehmen würden.

Handwritten notes on the right side of the page, including 'EMD' and other illegible text.